YURUMI

Info-Zeitung der Zoofreunde Dortmund e.V.
Ausgabe 15-2022
Schutzgebühr 1,00 €

Grußwort des Vorstands

Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

gemeinsam haben wir viel erreicht. Darauf können wir stolz sein:

Prof. Dr. Stefan Dieterle

Wir haben aktuell 763 Mitglieder. Auch in den für viele Vereine schweren Pandemiezeiten konnten wir neue Zoofreundinnen und Zoofreunde begrüßen. Wir sind dankbar für diese Unterstützung und Bestätigung unserer Arbeit. Wir wollen den Zoo Dortmund und seine wichtigen Aufgaben bestmöglich fördern. In diesem Jahr freuen wir uns auf ein aktives Vereinsleben mit vielen Begegnungen und Aktionen.

Ein weiterer großer Erfolg: Unsere neue und großzügige Fennek-Anlage im Giraffenhaus ist nach nur wenigen Monaten Bauzeit zeitgerecht fertiggestellt worden. Mit den Fenneks erhält der Zoo Dortmund eine für Besucherinnen und Besucher sehr attraktive Tierart. In keinem anderen Zoo in NRW kann man Fenneks beobachten. Lesen Sie mehr dazu auf den folgenden Seiten und begrüßen Sie die Fenneks bei Ihrem nächsten Besuch im Zoo!

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir nun seit Anfang dieses Jahres die Tierpatenschaften betreuen dürfen. Für dieses Vertrauen von Zoodirektor Dr. Brandstätter und seinem Team sind wir sehr dankbar. Unser Ziel ist es, möglichst viele Tierpatinnen und Tierpaten zu gewinnen. Durch die Einnahmen wird es den Zoofreunden möglich sein, den Zoo Dortmund noch besser zu unterstützen.

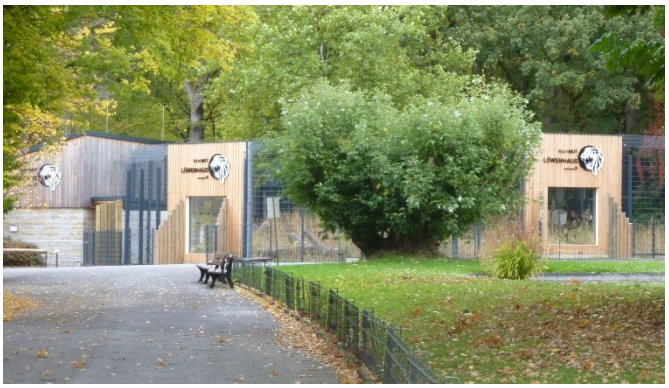
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie aktiv in unserem Verein mitwirken möchten (E-Mail an: *dieterle@zoofreunde-dortmund.de* genügt). Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße

Dieterle

Prof. Dr. med. Stefan Dieterle
1. Vorsitzender der Zoofreunde Dortmund e.V.

Die neuen Löwen Boeti, Saba und Zuri leben sich ein



Das Raubtierhaus wurde zum Löwenhaus umgebaut. (Bild: Wolf Malkusch)

Nach fast vier Jahren, in denen das alte Dortmunder Raubtierhaus energetisch saniert und zum Löwenhaus umgebaut wurde, leben nun endlich wieder Löwen im Zoo Dortmund. Die neuen Löwen, Kater Boeti und die beiden Schwestern Saba und Zuri, lernen sich derzeit kennen.

Löwenkater Boeti aus dem GaiaZoo in Kerkrade. (Bild: Marcel Stawinoga)

Boeti, der am 15. Oktober 2019 im GaiaZOO in Kerkrade in den Niederlanden zur Welt kam, ist noch ein wenig zurückhaltend und zieht sich recht schnell in seinen Stall hinter den Kulissen im Innenbereich des Löwenhauses zurück, wenn ihm etwas nicht so ganz geheuer ist. Er und seine künftigen Lebensgefährtinnen Saba und Zuri, die am 31. August 2020 im Thüringer Zoopark Erfurt geboren wurden, lernen sich derzeit am Gitter kennen, wo die Tiere langsam aneinander gewöhnt werden.

Löwin Saba aus dem Thüringer Zoopark Erfurt. (Bild: Marcel Stawinoga)

Löwinnen Zuri (Titelbild) und Saba im Außengehege. (Bild: Wolf Malkusch)

Dabei trat Saba Boeti gegenüber zunächst recht dominant auf und schüchterte den Kater des Öfteren laut brüllend ein, sodass dieser sich sichtlich verschreckt in seinen Stall zurückzog. Mittlerweile lässt Boeti sich aber nicht mehr allzu sehr von Sabas Gehabe beeindrucken. Er hält sich viel am Gitter bei den beiden Katzen auf und ruft diese auch, wenn sie zum Beispiel auf der Außenanlage unterwegs sind, die im Gegenzug darauf aber noch nicht eingehen.

Zuri sucht allerdings schon häufig am Gitter die Nähe zu Boeti und die beiden liegen dort nun oftmals im direkten Kontakt, während sie gemeinsam dösen und schlafen. Die Dortmunder Tierpflegerinnen und Tierpfleger konnten dabei inzwischen auch schon einige Male beobachten, wie sich dann auch Saba zu den beiden gesellte.

Eine Löwen-Zusammenführung erfolgt Schritt für Schritt. (Bild: Marcel Stawinoga)

Eine Löwen-Zusammenführung erfordert viel Geduld und erfolgt Schritt für Schritt, um die Tiere nicht unnötig zu stressen und um heftige Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Das neue Löwenhaus:

Der Besucherdurchgang im neuen Löwenhaus. (Bild: Wolf Malkusch)

Im Rahmen des Umbaus vom 1978 eröffneten Raubtierhaus zum 2021 fertiggestellten Löwenhaus wurde die ehemalige Tiger-Außenanlage über das einstige Waldhund-Gehege mit der bisherigen Löwen-Anlage verbunden, sodass die Löwen nach der Zusammenführung die Fläche aller drei Gehege nutzen können, die sich aber auch bei Bedarf in mehrere Gehege unterteilen lässt. Insgesamt stehen den Löwen so knapp 1.200 Quadratmeter Außenfläche zur Verfügung und 200 Quadratmeter Wasserfläche. Auch die ehemaligen Innenanlagen der Tiger können den Löwen zur Verfügung gestellt werden.

OB Thomas Westphal hat am 19. November das Löwenhaus offiziell eröffnet. (Bild: Marcel Stawinoga)

Hauptsponsor für das umgebaute Löwenhaus ist DSW21. 21 zeigt sich mit dem Projekt „#dortMUT“ im und am „#dortMUT Löwenhaus powered bei 21“. #dortMUT ist ein Initiative, bei der gemeinnützige Vereine in den Bereichen Soziales, Vielfalt, Sport und Kultur Fördergelder beantragen können, wofür DSW21 jährlich 84.000 Euro ausschüttet.

Oberbürgermeister Thomas Westphal hat am **Freitag, 19. November, um 13 Uhr** das **Löwenhaus** und die Außenanlagen gemeinsam mit DSW21-Verkehrsvorstand Hubert Jung, DSW21-Finanzvorstand Jörg Jacoby und Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter offiziell eröffnet.

(Text: Marcel Stawinoga)

Die neue Fennek Anlage der Zoofreunde im Giraffenhaus

Die Fennek-Anlage im und am Giraffenhaus im Zoo Dortmund ist das aktuelle Projekt der Zoofreunde Dortmund.

Das Giraffenhaus vor Baubeginn im Juni.

Die gesamte Fennek-Anlage im Innenbereich umfasst etwa. 60 m² Grundfläche. Im Außenbereich befindet sich das Fennek Gehege und umfasst etwa 36 m² Grundfläche.

Die Fundamente wurden im August gegossen.

Für die Besucher der Giraffenhaus-Anlage existiert ein barrierefreier Zu- und Ausgang auf der nördlichen und ein weiterer auf der südlichen Seite. Vom Besucherweg im Haus aus sind alle Tierboxen einsehbar.

Grundierung außen durch Zoofreunde im September.

Bruchsteine vor der Innenseite im September

Die Tierbox Fennek 1 (ca. 32 m²) hat zwei Schaufenster zum Besucherweg, einen Fennek-Bau 1, eine Bruchsteinfläche, einen Termitenbau mit Einsicht vom Besucherweg aus über ein Schaufenster, zwei Schieber in der Fassade als Übergang zum Außengehege. Der Bodenbelag über die gesamte Fläche ist ein Sand-Lehm-Gemisch. Die Bepflanzung besteht aus Wüstengras und kleinen Kakteen.

Innengehege im Oktober

Die Tierbox Fennek 2 (ca. 20 m²) hat ein Schaufenster zum Besucherweg, eine Tür mit Sichtfenster für die Tierpfleger, einen Fennek-Bau 2 und einen Schieber in der Fassade für den Außenbereich. Die äußere Abgrenzung der Tierbox Fennek 1 und Tierbox Fennek 2 zum Besucherweg ist eine Stahlbetonwand mit einer vorgehängten Bruchsteinfassade.

Im westlichen Bereich außerhalb des Giraffenhauses gibt es einen Außenbereich des Fennek Geheges (ca. 36 m²) mit Verbindung über zwei Schieber zur Tierbox Fennek 1.

Neu im Zoo Dortmund: Die Fenneks (Wüstenfüchse)

Mit einer Schulterhöhe von 18-22 cm, einer Kopf-Rumpflänge von 30-41 cm, einer Schwanzlänge von 18-35 cm und einem Gewicht von 0,8-1,9 kg ist der Fennek der kleinste und zierlichste Vertreter der Hundeartigen.

Erdarbeiten durch Tierpfleger im November.

Er hat einen gestreckten Körper, einen rundlichen Schädel mit spitzer Schnauze, eine schwache Bezahnung, in Relation zu seiner Größe riesige, bis 18 cm lange Ohren, lange, schwarze Schnurrhaare, im Gegensatz zu anderen Füchsen eine runde Pupille, eine braune Iris und einen buschigen Schwanz. Die Ohren dienen auch der Temperaturregelung, denn er besitzt keine Schweißdrüsen.

Ausblick in die Außenanlage im Dezember.

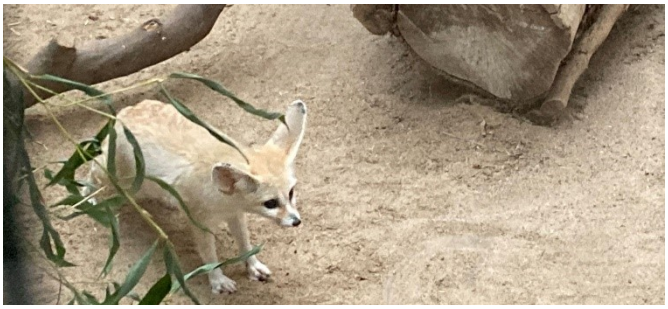
Das Fell ist dick, weich und lang, von allen Füchsen am hellsten gefärbt, oberseits von rötlich-gelb bis fast weiß, unterseits weiß. Das Gesicht ist weiß mit vom inneren Augenwinkel nach unten ziehenden schwarzen Streifen. Die Ohren haben einen weißen Rand. Der Schwanz hat eine schwarzbraune bis schwarze Spitze und einen dunkeln Fleck über der Viole. Die Weibchen haben 3 Paar Zitzen.

Wie sein Name sagt, besiedelt der Wüstenfuchs Trockengebiete, vor allem Sand- und Halbwüsten, im Sahel Gebiet mit einem Jahresniederschlag bis zu 300 mm. Er ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv und lebt in Paaren oder Familiengruppen von bis zu 10 Tieren.

Die Ranzzeit (Paarungszeit) fällt auf Januar-Februar. Nach einer Tragzeit von 50-52 Tagen werden in der Regel 1-4 Welpen geboren. An deren Aufzucht beteiligen sich beide Eltern und allenfalls weitere Helfer innerhalb der Familiengruppe. Die erste Fennek-Dame „Hedel“ ist im Februar im Zoo Dortmund angekommen.

Prüfung durch die Architekten im Dezember.

Mindestanforderungen an Gehege: Nach dem Säugetiergutachten 2014 sollen für ein Paar ein Außen- und Innengehege mit einer Fläche von je 15 m² vorhanden sein. Für jedes weitere erwachsene Tier kommen je 5 m² zur Basisfläche dazu. Bei Haltung auf gewachsenen Böden ist die Fläche zu verdoppeln.



Einzug der Fennek-Dame „Hedel“ am 16.02.2022.

(Text: Peter Dollinger: Zootier-Lexikon, Architekten Kemper, Steiner & Partner; Bilder: Wolf Malkusch, Markus Patschke)

Neue Vogelnamen

Die wissenschaftliche Forschung an Tieren (Zoologie) gewinnt immer größere Bedeutung im Artenschutz. Nur wenn wir die Lebensumstände, Präferenzen und Notwendigkeiten tierischen Lebens kennen, können nachhaltige Artenschutzprojekte konfiguriert werden. An der Basis steht dabei eine exakte Benennung von Organismen (in diesem Falle der Tierarten). Erst in der jüngeren Vergangenheit wurde erkannt, dass die landessprachlichen Trivialnamen (*common names*) der Arten für die Kommunikation eine große Rolle spielen, manchmal sogar die regionsspezifischen (Dialekt-) Namen (*vernacular names*).

Inkatriel

Eine eindeutige unverwechselbare Zuordnung von Trivialnamen ist daher unabdingbar, insbesondere dann, wenn unterschiedliche Arten der gleichen Artengruppe berücksichtigt werden müssen.

Durch die Vernachlässigung bestehender namengebender Regelungen bzw. durch die Nichtanerkennung bereits bestehender Bezeichnungen in den vergangenen Jahrzehnten ist in fast allen Sprachen ein Namenswust entstanden, der auch für fachlich geschultes Personal nicht mehr durchschaubar ist.

Kronenhokko

Für den angloamerikanischen Sprachraum hat es hierzu in den vergangenen Jahren Standardwerke gegeben, die sich weltweit als Referenzwerke etablieren konnten (z.B. „Handbook of the Mammals of the World“, seit 2009, „Handbook of the Birds of the World“, seit 1992). Im deutschen Sprachraum fehlte eine solche Referenzliteratur bislang. Meistens wurde nach wie vor „Grzimeks Tierleben“ (seit 1968) als Standardwerk herangezogen. Dieses ist jedoch naturgemäß längst überholt.

Nun hat die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft zumindest für den Vogelbereich eine verbindliche Liste der gültigen und künftig anzuwendenden deutschen Vogelnamen für alle bekannten Arten veröffentlicht (Barthel et al. 2020). In jahrelanger Arbeit wurden sämtliche verfügbaren deutschen Namen geprüft und für jede Art der jeweils passende Name ausgewählt oder zuweilen neu geprägt.

Auch der Zoo Dortmund, als wissenschaftlich geleiteter Zoo, hält sich künftig an die neuen Regeln. Das hat auch zur Folge, dass einige Vogelarten im Bestand des Zoos künftig anders benannt werden müssen.

Weissbürzelschama

Neue Vogelnamen im Bestand des Zoos Dortmund:

„Tuberkelhokko“ jetzt: **KRONENHOKKO**
„Chinesischer Ringfasan“ jetzt:
Chinesischer JAGDFASAN
„Maronenbrust-Krontaube“ jetzt:
GRAUBUG-KRONTAUBE
„Perutriel“ jetzt: **INKATRIEL**
„China-Graubauchhäherling“ jetzt:
OCKERHÄHERLING
„Schamadrossel“ jetzt: **WEISSBÜRZELSCHAMA**
„Purpurtangare“ jetzt: **BRASILTANGARE**
„Safranfink“ jetzt: **SAFRANGILBTANGARE**

Referenz:
Barthel et al. 2020. Deutsche Namen der Vögel der Erde. Vogelwarte 58(1): 1-214.

(Text: Dr. Frank Brandstätter, Bilder: Tim Sagorski)

KINDERSEITE mit SuperSandra

Willkommen auf der Superseite nur für Euch !

Hier könnt Ihr knifflige Rätsel lösen,
bunte Bilder anschauen und Interessantes aus der Tierwelt erfahren.
Viel Spaß wünscht Euch Eure

SuperSandra

Rätsel

Duell mit Scheren

Weshalb sind amerikanische Flusskrebsarten für heimische Krebse so gefährlich ?

A. Sie sind sehr viel größer und stärker
B. Sie fressen die heimischen Krebse auf
C. Sie sind Überträger einer tödlichen Krankheit

Rätsel 1 Lösung: *C. Die amerikanischen Flusskrebse wie z. B. ROTER AMERIKANISCHER SUMPFKREBS, SIGNALKREBS und KAMBERKREBS sind Überträger einer Pilzerkrankung. Sie selber erkranken gar nicht oder nur leicht, aber für ihre europäischen Vettern verläuft die Krebspest leider tödlich.*

Tierische Einwanderer

Weißt Du, woher diese Tiere ursprünglich stammen ?

1. Ostafrika 2. Mittelasien 3. Ostasien 4. Nordamerika 5. Mittelamerika 6. Südamerika

Rätsel 2 Lösung: *1. Nilgans = Ostafrika, 2. Jagdfasan = Mittelasien, 3. Marderhund = Ostasien, 4. Mink (Amerikanischer Nerz) = Nordamerika, 5. Gelbkopfamazone = Mittelamerika, 6. Nutria = Südamerika*

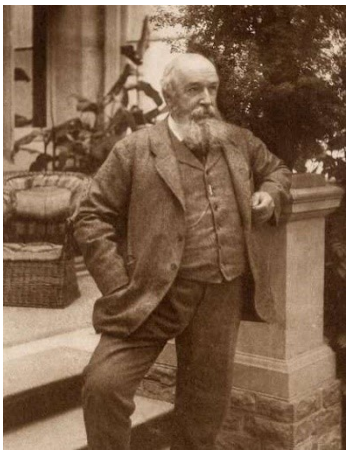
NEUE MITBEWOHNER !!! Teil 1
Rosa Exoten, maskierte Räuber und fliegende Jecken

Vielleicht seid Ihr schon einmal umgezogen. Auch wir Tiere tun das zuweilen. Wir **AMEISENBÄREN** sind ja eigentlich Südamerikaner, in Deutschland wohnen wir in Zoos. Aber einige andere Arten aus fernen Gegenden fühlen sich mittlerweile hier auch in freier Wildbahn pudelwohl.
Diese eigentlich gebietsfremden Tiere werden NEOZOEN genannt, das bedeutet so viel wie „Neu-Tier“. Alle Tierarten, die seit 1492 in eine neue Region gelangt sind, werden so bezeichnet.
In diesem Jahr landete nämlich Christoph Columbus in Amerika und damit begann der Kontinente übergreifende Schiffshandel. Mit den Schiffen kamen Tiere so in Gegenden, in die sie aus eigener Kraft nie gelangt wären. Manche wurden bewusst vom Menschen verschleppt und absichtlich ausgesetzt, andere kamen hingegen unbeabsichtigt als „Blinde Passagiere“ in die neue Heimat. Heutzutage reisen sie auch mit dem Flugzeug ein. Natürlich sind auch schon vor 1492 Tiere mit oder ohne menschliches Zutun eingewandert, denn Ökosysteme haben sich schon immer verändert. Ziemlich viele typische deutsche „Ureinwohner“ sind ebenfalls Einwanderer. Der **FELDHASE** z.B. war ursprünglich ein asiatischer Steppenbewohner.
Der bekannteste Einwanderer ist sicherlich der **WASCHBÄR** aus Nordamerika. 1934 wurden 2 Pärchen in Hessen ausgesetzt, um die heimischen Wälder durch exotisches Jagdwild zu „bereichern“. Zudem büxten Exemplare aus Pelztierfarmen aus. Die Einbürgerung war ein voller Erfolg: Ca. 1-2 Mio. **WASCHBÄREN** sind heutzutage in deutschen Wäldern und Großstädten unterwegs.

Auch der **JAGDFASAN** wurde als Jagdwild angesiedelt. Er hilft übrigens bei der Schädlingsbekämpfung, indem er die eingeschleppten **KARTOFFELKÄFER** gerne vertilgt !
Vor ca. 40 Jahren tauchte im Zwillbrocker Venn, einem Hochmoor in NRW an der Grenze zu den Niederlanden, eine kleine Gruppe **CHILEFLAMINGOS** auf, die wahrscheinlich irgendwo entflogen waren. Seither brütet in diesem Moorgebiet eine kleine, aber stetig wachsende Kolonie dieser rosa Schönheiten (ca. 50 Vögel). Im Herbst ist Abflug Richtung Niederlande, um dort zu überwintern. Im Frühjahr jedoch sind sie pünktlich zurück.
Nicht ganz so seltene fliegende Neubürger sind die **KANADAGÄNSE**. Seit Mitte des 17. Jh. wurden sie als exotische Ziervögel auf englischen Adelssitzen gehalten. Von dort traten sie ihren Eroberungszug auf den europäischen Kontinent an. Seit den 1950er Jahren sind sie in ganz Deutschland zu Hause. Zu ihnen gesellten sich ab den 1970er Jahren aus den Niederlanden zugeflogene **NILGÄNSE**. Sie fühlen sich hier ebenso wohl und vermehren sich prächtig.
Sogar freilebende Papageien gibt es in Deutschland ! In Köln lebt seit vielen Jahren eine Kolonie **HALSBANDSITTICHE** frei in den Grünanlagen der Stadt. Die ersten Exemplare tauchten Ende der 1960er Jahre auf. Mittlerweile sind ca. 2.700 der grünen Jecken auf Nahrungssuche im Stadtgebiet unterwegs. Allabendlich fliegen alle zu ihrem gemeinsamen Schlafplatz, verbunden durch lautstarkes Gekreische, mit dem sie üblicherweise ihre Nachtruhe einleiten.
In Stuttgart bildete sich Mitte der 1980er Jahre aus 2 entflogenen **GELBKOPFAMAZONEN** eine stabile Kolonie von 50-60 Vögeln. In ihrer ursprünglichen Heimat sind sie vom Aussterben bedroht, da ist es doch toll, dass es jetzt schwäbische Vettern gibt !
MARDERHUNDE, **MINKS**, **NUTRIAS** und **BISAMRATTEN** wurden Anfang des 20. Jh. in Europa eingeführt, um sie ihrer schönen Pelze wegen zu züchten. Im Laufe der Zeit bildeten sich aus freigelassenen und entflohenen Tieren dauerhafte Populationen in ganz Deutschland. Diese neuen Mitbewohner können manchmal aber zu großen Probleme führen. Der **MINK** trägt wahrscheinlich zu Verdrängung der vom Aussterben bedrohten **EUROPÄISCHEN NERZE** bei. Und die neu hinzugekommenen Nager richten durch ihre Grabetätigkeit häufig große Schäden an Dämmen und Ufern an.
Der **NORDAMERIKANISCHE OCHSENFROSCH** wurde in Europa eingeführt, um hier als Delikatesse (“Froschschenkel“) gezüchtet zu werden. Flüchtlinge aus Zuchtfarmen kamen ohne Probleme auf sich gestellt klar. Zum einen fehlen hier nämlich ihre typischen Freßfeinde, zum anderen sind sie selbst ziemlich gefrässig: Auf ihrer Speisekarte steht alles, was sie überwältigen können.
Unter den neu Zugezogenen finden sich auch ganz kleine Tiere mit großem Appetit.
Der **ASIATISCHE LAUBHOLZBOCKKÄFER** ist ein gefürchteter Laubbaum-Schädling. Er befällt nahezu jede Baumart und macht selbst gesunden Pflanzen in kürzester Zeit den Garaus. Eingeschleppt wurde er durch Verpackungspaletten und Lattenkisten.
Einige Tierarten sind in den letzten Jahren ganz freiwillig aus Südosteuropa und dem Mittelmeerraum eingewandert. Seit es auch hier immer wärmer wird fühlen sich **GOLDSCHAKALE**, **BIENENFRESSER**, **FEUERLIBELLEN**, **WESPENSPINNEN** und **TAUBENSCHWÄNZCHEN** richtig wohl.
Also: HERZLICH WILLKOMMEN MITEINANDER !!!

Illustrationen & Text: Ariane Schultheis, Text: Christian Peirick

Salvin-Kreuzbrustschildkröte



Osbert Salvin 1835-1898 (wikipedia)

Zu Ehren des britischen Naturforschers und Herpetologen Osbert Salvin, der das Typusexemplar in Guatemala sammelte, erhielt diese Schildkröte ihren spezifischen Namen: Salvin-Kreuzbrustschildkröte (*Staurotypus salvinii*), die ausschließlich in Zentralamerika vorkommt.

Attraktive Panzerzeichnung, juveniles Weibchen 8/2021

Die Salvin-Kreuzbrustschildkröte lebt als Tieflandbewohner entlang der pazifischen Küsten von Oaxaca, Chiapas und Süd-Guatemala, Belize bis nach El Salvador bis in Höhen von rund 700 m üNN.

Adultes Weibchen im Amazonas-Schaubecken

Bevorzugter Lebensraum sind Seen und langsam fließende Gewässer mit reicher Vegetation. Hier findet die Salvin-Kreuzbrustschildkröte auch ihre Nahrung in Form von Krebsen, Würmern, Schnecken, aquatische Insekten, Amphibien und kleinen Fischen. Auf der Roten Liste gefährdeter Arten der Weltnaturschutzunion IUCN wird die Art als "gering gefährdet" (NT) geführt.

Aggressives Verhalten, nicht nur gegenüber Artgenossen

Salvin-Kreuzbrustschildkröten werden nur selten in Zoos gehalten. In Deutschland gibt es nur zwei Haltungen: Dortmund (Zoo) und Ibbenbüren (Auffangstation), im weiteren Europa jeweils eine Haltung in Rom und Prag. Vor allem die Verpaarung dieser Art erfordert einiges an Fingerspitzengefühl, umso erfreulicher, dass dem Zoo Dortmund erstmals die Nachzucht gelungen ist. Die weibliche Schildkröte hat am 27.10.19 vier Eier gelegt und 164 Tage später - am 8. April 2020 - schlüpfte im Inkubator ein Jungtier, das fast einen Tag benötigte, um sich aus dem Ei zu befreien.

Schlupf-Foto: Simone Karlowski (Zoo)

Juveniles Weibchen (Schlupf 2021)

Zum Vergleich, die große Schwester (Schlupf 2020)

Die Schildkröte ist außerhalb der Paarungszeit ein typischer Einzelgänger und reagiert sehr aggressiv auf Artgenossen. Aber auch bei der Zusammenführung zwecks Paarung kann es vorkommen, dass die beiden potenziellen Partner sich gegenseitig attackieren und die Begegnung für das unterlegene Tier tödlich endet. Daher wurden die beiden Dortmunder Kreuzbrustschildkröten auch nur unter Aufsicht zusammengelassen.

„Finger weg!“

Die Begegnung erfolgte unter Wasser, wo, abgesehen von der Eiablage, nahezu das komplette Leben verbracht wird. Vermutlich durch Geruchshormone (Pheromone) geleitet und mit dem Unterkiefer klappernd, saugt das männliche Tier Wasser auf und nimmt die Pheromone wahr, die das Weibchen ins Wasser abgibt. Ist das Weibchen paarungsbereit, nimmt das Männchen schwimmend und laufend am Grund die Verfolgung des Weibchens auf und versucht, von hinten auf das weibliche Tier aufzusteigen, das zunächst durch Beißen ihren Anwerber davon abhalten möchte, sodass es auch nicht immer ganz einfach ist, zwischen Paarungsverhalten und einem Kampf zu unterscheiden. Doch ist das Weibchen paarungswillig, stellt es schließlich das Beißen und Wegschwimmen ein und es kommt zur Paarung - wonach die Tiere sofort wieder getrennt werden.

Adultes Weibchen im Amazonashaus

Auch der Dortmunder Nachwuchs wird aus diesem Grunde nicht mit seinen Eltern vergesellschaftet werden können, sondern wird weitervermittelt werden müssen.

(Text und 7 Bilder: Helmut und Christian Willeke)

Wiederherstellung der Großen Ameisenbären Population (Teil 2)

Wiederherstellung der Population Großer Ameisenbären nach den Bränden im Pantanal – Brasilien

Ziele des Vorhabens

Ziel 1
Auswertung der Möglichkeit für die Wiedereingliederung von Ameisenbären im Südlichen Pantanal (Amolar) und in den angrenzenden Gebieten.

Maßnahme 1.1
Ermittlung der besten Orte für die Ansiedelung von Ameisenbären-Teilgruppen in der Region und den angrenzenden Gebieten.

Maßnahme 1.2
Auswertung des Vorhandenseins von Infektions- und Parasiten-Krankheiten in Wild- und Haustieren, die in den möglichen Auswilderungsgebieten vorkommen.

Maßnahme 1.3
Bewertung der Verfügbarkeit von Nahrung (z.B. Ameisen und Termiten) in den verschiedenen Auswilderungsgebieten.

Maßnahme 1.4
Bewertung und Feststellung der Verfügbarkeit von Ameisenbär-Individuen, die in das Projektgebiet verbracht und freigelassen werden können.

Maßnahme 1.5
Auswertung der Zusage der verschiedenen Interessengruppen, die am Wiedereingliederungsprogramm teilnehmen und jenen, die wesentlich für die Umsetzung sind.

Ziel 2
Freilassung einzelner Ameisenbären, die in dem Projektgebiet unter den Umweltbedingungen leben können.

Maßnahme 2.1
Schaffung und Umsetzung von Reaktionsbedingungen und Verfahren, die den Mitarbeitern des Programms ermöglichen, die Ameisenbären, die im Projektgebiet freigelassen werden können, dorthin zu bringen.

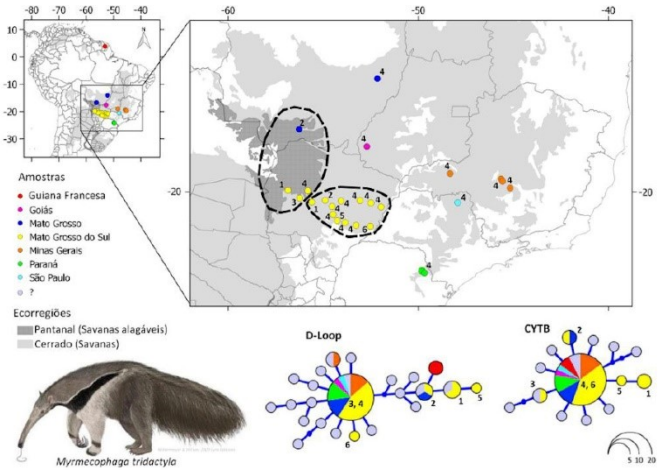
Maßnahme 2.2
Einrichtung eines Quarantäne-Systems, das die Auswertung des Gesundheitszustandes der Individuen ermöglicht, die als Kandidaten für die Freisetzung in Frage kommen.

Maßnahme 2.3
Einrichtung von Maßnahmen und Protokollen für den Transfer und die Freisetzung von Individuen, die erfolgreich die Quarantäne-Phase durchlaufen haben.

Ziel 3

Zur Sicherstellung der größten genetischen Vielfalt und Langzeit-Anpassungsfähigkeit der Ameisenbären-Population, die im Süd-Pantanal und den angrenzenden Gebieten eingeführt wurden.

Maßnahme 3.1
Vorbereitung eines genetischen Begleitplans für die Ameisenbären-Population im Projektgebiet, mit dem Ziel, die Heterozygotie (großes Reaktionsvermögen auf variable Umweltbedingungen) der eingeführten Population und seine Langzeit-Anpassungsfähigkeit zu maximieren.



Ziel 4

Maßnahme 4.1
Überwachung von 6 Großen Ameisenbären, die nach den Feuern im Pantanal wieder eingegliedert und ausgewildert wurden.

Ziel 5

Einrichtung von Vorgehensweisen und Arbeitsmitteln, die als Modell-Wiedereingliederungs-Programm für andere Arten in Brasilien und Latein-Amerika dienen können.

Maßnahme 5.1
Verbreitung sowohl der Verfahren als auch der Methodik und auch der Erfolge und gemachten Erfahrungen in Zusammenhang mit diesem Projekt an andere interessierte Experten in der Erhaltung bedrohter Arten durch Unterlagen mit offenem Zugang (z.B. im Internet, Rundschreiben, wissenschaftliche Veröffentlichungen) und öffentlichen Präsentationen.

Die Zoofreunde Dortmund haben das Projekt 2021 und 2022 mit Spenden unterstützt. Das Team Tamandua hat sich dafür herzlich bedankt:

„Es gibt nicht genug und sinnvolle Worte, um Ihnen zu danken. Die große Hilfe und Ihre Unterstützung waren für uns unbezahlbar.
Mit dieser finanziellen Unterstützung und mit all unseren Mitarbeitern konnten wir Tiere retten (Brandopfer im Pantanal), eine gesunde Population schaffen, indem wir Jungtiere wieder ausgewildert haben, Expeditionen finanzieren, um neue Arten zu entdecken (Zwergameisenbären), und unsere drei Forschungsstützpunkte: im Pantanal (Große Ameisenbären, Tamanduas), im Parnaiba-Delta (Zwergameisenbären) und in Bahia (Mähnenfaultier) zu unterhalten. Wir sind dankbar, dass Sie das Netzwerk der Biodiversität unterstützen.

Sie müssen wissen, dass wir vom Team Tamandua viel Zuneigung und Bewunderung für Sie alle haben. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Erfolg. Wir hoffen, dass das neue Jahr bessere Zeiten für Fauna und Flora bringen möge. Abschließend wünschen wir Ihnen an diesem letzten Tag ein gutes und glückliches Neues Jahr.

Das Ameisenbären-Team“
(Übersetzung: Ilona Schappert)

(Text: Instituto Tamandua, Wolf Malkusch)

Nachruf Hans Jaeger

Die Zoofreunde trauern um Hans Jaeger

Hans Jaeger setzte sich stets für die Gesellschaft und ihre Freiheit ein. Bei den Zoofreunden war er seit dem 12. November 1984 Mitglied. 1984 wurde er dort zum 2. Vorsitzenden gewählt. Von 1989 bis 2007 war er 1. Vorsitzender der Zoofreunde Dortmund e.V. Im Jahr 2008 war er Beisitzer des Vorstands. Während seiner Mitgliedschaft im Vorstand wurde im Oktober 1986 das Giraffenhaus eingeweiht.

Grundsteinlegung Otterhaus 16.10.1997 – links Hans Jaeger

An der Stelle der alten Gaststätte im Tierpark steht heute das Amazonashaus. 1990 wurde das „Vivarium“ als Geschenk der Tierparkfreunde unter dem Vorsitz von Hans Jaeger vom Rat der Stadt angenommen und lief ab da als Amazonashaus. Am 8. August 1990 erfolgte die Grundsteinlegung und bereits am 20. Oktober 1990 wurde das Richtfest im Beisein des 1. Vorsitzenden Hans Jaeger begangen (siehe Foto 1). Die Einweihung fand am 15. Februar 1992 statt.

Richtfest Amazonashaus 20.10.1990 – rechts Hans Jaeger

Auf der Mitgliederversammlung der Tierparkfreunde Dortmund erfolgte im März 1996 der Beschluss auf Anregung von Hans Jaeger zum Neubau eines Otterhauses. Die Annahme des Bauvorhabens wurde durch den Rat der Stadt im Februar 1997 beschlossen. Das wurde das große Projekt der Zoofreunde in den Jahren 1997 und 1998. In das Haus zogen die kleinen asiatischen Zwergotter und die großen brasilianischen Riesenotter ein. Der Grundstein wurde am 16. Oktober 1997 gelegt. Der 1. Vorsitzende Hans Jaeger versenkte eine Kapsel mit Urkunde, Zooführer, Münzen und einer aktuellen Zeitungsausgabe in den Grundstein (siehe Foto 2). Das Richtfest wurde am 17. Dezember 1997 gefeiert. Am 5. November 1998 wurde das Haus dann eingeweiht.

Das Projekt Regenwaldhaus wurde von den Zoofreunden am 18. Januar 1999 der Stadt vorgeschlagen. Die Stadt hat diesen Vorschlag am 12. Juni 2001 angenommen. In Anwesenheit der Schirmherren Christine Westermann und Götz Alsmann wurde am 2. April 2003 der Grundstein gelegt. Im März 2004 wurde der Bau fertiggestellt und Ostern 2004 wurde die Anlage eingeweiht.

Wir werden Hans Jaeger sehr vermissen und immer in Erinnerung behalten.

(Text: Zoofreunde Dortmund)

*Tierzu- und -abgänge Juli – Dezember 2021 **

Als neue Tierart im Zoo konnten wir im **Juli** 2 Brauen-Glattstirnkaimane begrüßen. Das ältere Weibchen stammte aus dem Tierpark Bochum, das jüngere Männchen von einem Privathalter. Anfang des Monats haben unserer beiden Sechsbindegürteltiere „Ute“ und „Ricardo“ für Nachwuchs gesorgt. Ein Jungtier starb allerdings nach wenigen Tagen. Das zweite, ein Weibchen, entwickelte sich gut und konnte im Dezember an den Zoo in Paris abgegeben werden. In andere Zoos umgezogen sind jeweils auf Empfehlung des Zuchtbuchs auch

Zwergotter-Nachwuchs

Tamandua „Hugo“ (ZooParc Overloon, NL) sowie der Große Ameisenbär „Dolores“ (Dierenpark Zie-Zoo, NL). Ende Juli konnten wir uns über einen Wurf von 3 weiblichen Zwergottern freuen.

Der Hausesel-Nachwuchs „Hajo“

Mitte **August** wurde der bei vielen Zoobesuchern beliebte Hausesel „Hajo“ geboren, Ende des Monats kam Trampeltier „Feldmann“ zur Welt. Leider starb unerwartet das erst im Juni geborene Kalifonische Seelöwenweibchen „Luna“. Die junge Große Ameisenbärin „Maria“ wurde auf Zuchtbuchempfehlung an den Zoo Zamość in Polen abgegeben.

Im **September** erhielten wir eine neue Goliathreiher-Henne aus dem Dierenrejk Mierlo in den Niederlanden. Leider mussten wir im selben Monat gleich 2 Tiere alters- und krankheitsbedingt einschläfern: die Kalifornische Seelöwin „Iva“ (26 Jahre) und den Servalkater „Donald“ (20 Jahre). Aus dem Gaiapark in Kerkrade, Niederlande, erhielten wir einen jungen Löwenkater für den Start der Haltung im neuen Löwenhaus.

Anfang **Oktober** konnten wir durch die Vermittlung des Zuchtbuchs unseren Pudu-Nachwuchs von 2020 an den Zoo in Riga, Lettland, abgeben. Ein junges Zwergottermännchen aus dem ersten Wurf (2020) von unserem neuen Paar hat ein neues zu Hause im benachbarten Tierpark Bochum gefunden.

Zwergplumplori „Helene“

Seit **November** bewohnen 2 Löwenweibchen aus dem Zoopark Erfurt das neue Löwenhaus. Ein junges Zwergplumplori-Weibchen kam auf Empfehlung des Zuchtbuchs aus dem Zoo Antwerpen, Belgien, zu uns. Gleich 50 Wellensittiche haben ihr neues Domizil in der Australienvoliere gefunden, in der sie nun gemeinsam mit Rosakakadus, Wonagtaube und Maskenkiebitzen leben. 6 Nachzuchten bei unseren Schleiereulen wurden durch den NABU in Dortmund zur Auswilderung vorbereitet. Ende des Monats musste leider krankheitsbedingt das Löffelhundweibchen eingeschläfert werden.

Wie schon erwähnt lebt das im Juli geborene Gürteltierweibchen seit **Dezember** im Zoo Paris. Ein im November 2020 geborenes Zwergotterweibchen verstärkt seit Mitte Dezember die Ottergruppe im Uilen- und Dierenpark de Paay in den Niederlanden. Im hohen Alter von über 27 Jahren mussten wir aus tiermedizinischen Gründen unseren männlichen Kronenhokko einschläfern.

(Es handelt sich um ausgewählte Tierbestandsänderungen.)*
(Text: Stephanie Zech)

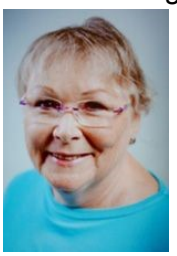
Neue Mitglieder

Die Zoofreunde Dortmund haben seit Januar 2022 763 aktuelle Mitglieder. Seit Anfang Juli 2021 sind bisher 20 neue Mitglieder beigetreten. Alle neuen Mitglieder heißen wir hiermit herzlich willkommen. Zu den neuen Mitgliedern zählen u. a. Friedemann Dipper, Cornelia Gerstenberger, Manuela Möllenhoff, Lara Nahke, Horst Nölken, Angela Schröder, Werner Siebelhoff, Sabine und Thomas Wester.

Der neue Vorstand

In der Mitgliederversammlung vom 17.11.2021 wurde folgender neuer Vorstand für 2021-2023 gewählt:

Prof. Dr. S. Dieterle
1. Vorsitzender



M. Glörfeld
2. Vorsitzende

B. Wiggers
Schatzmeister

Dr. W. Malkusch
Schriftführer

N. Schilff
Beisitzender

M.Sauer
Beisitzender

P. Paetzel
Beisitzender

Aus dem Inhalt

Grußwort des Vorstands
Die neuen Löwen
Die neue Fennek-Anlage
Neue Vogelnamen
Kinderseiten
Kreuzbrustschildkröte
Ziele des Einsatzes im Pantanal
Nachruf Hans Jaeger
Tierzu- und -abgänge
Impressum

Anmerkungen und Anregungen

Wie gefällt Euch diese Zeitschrift? Habt Ihr Wünsche zu speziellen Themen? Was gefällt Euch nicht? Bitte schreibt uns Eure Anregungen. Besucht bitte auch unsere Web-Seite mit ständig neuen Informationen oder um eine Tierpatenschaft zu übernehmen unter: www.zoofreunde-dortmund.de oder unsere stets aktuelle Facebook-Seite unter: www.facebook.com/zoofreundedortmund. Haben wir Euer Interesse geweckt? Möchtet Ihr gerne Mitglied bei uns werden?
Dann meldet Euch bitte bei uns: E-Mail: yurumi@zoofreunde-dortmund.de.

Impressum:

YURUMI
Herausgeber: Zoofreunde Dortmund e.V., V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Stefan Dieterle
Anschrift: Zoofreunde Dortmund, c/o Olpe 19, 44135 Dortmund
Web: www.zoofreunde-dortmund.de – E-Mail: yurumi@zoofreunde-dortmund.de
Facebook: www.facebook.com/zoofreundedortmund
Koordinatorin: Margaret Glörfeld; Chefredakteur, Layout: Dr. Wolf Malkusch
Redaktion (Text, Bilder): Ken Baltruschat, Frank Brandstätter, Margaret Glörfeld, Monika Klasinski, Wolf Malkusch, Elisabeth Mignolet, Markus Patschke, Christian Peirick, Uwe Pothe, Andreas Reichel, Lea Reichel, Tim Sagorski, Ilona Schappert, Ariane Schultheis, Brigitte Schumann, Marcel Stawinoga, Christian Willeke, Helmut Willeke, Stephanie Zech, (Bild Titelseite: Marcel Stawinoga)